



Ausgabe 1/2021 | Mai 2021 - Oktober 2021 | kostenlos

 **ST. GEORG**
825 Jahre^{plus1}

Magazin der Katholischen
Pfarrgemeinde St. Georg Heiden

GEORG

.....
Feste feiern – Bräuche weiterleben



Liebe Leserin, lieber Leser, Feste feiern – Bräuche weiterleben,

auch unser GEORG ist ein wichtiger Brauch in unserer Pfarrgemeinde! Da wurde es doch auch mal wieder Zeit, dass Sie einen „echten“ GEORG lesen dürfen. In Corona-Zeiten hat die Digitalisierung schließlich ordentlich Fahrt aufgenommen. Dies ist einerseits natürlich eine tolle Chance, um sich mit den Möglichkeiten der „modernen Medien“ auseinanderzusetzen – wie z.B. mit der Nutzung der APP von St. Georg als ständige und aktuelle Informationsquelle. Doch andererseits lassen digitale Onlineangebote das echte Miteinander und auch das geschriebene Wort in Papierform in den Hintergrund treten. Hier gilt es einen gesunden Mittelweg zu finden, der hoffentlich bald wieder möglich sein wird!

Dass es aber auch in der Pandemie weiter- und vorangeht, zeigen viele tolle Aktionen in unserer Ge-

meinde aus den letzten Monaten. Dieser GEORG bietet einen Rückblick bis in die Advents- und Weihnachtszeit, denn natürlich wurde alles „anders“ gefeiert und ebenso unsere Bräuche wurden „anders“ weitergelebt, so auch die Sternsinger- Aktion, die Firmung und Ostern.

Im Haus St. Josef konnten alle Bewohner und Mitarbeiter im Rahmen von zwei Impf-Aktionen erfolgreich gegen COVID 19 geimpft werden! Außerdem haben sich die Bewohner zu unserem Thema Gedanken gemacht – wie ein roter Faden ziehen Feste und Bräuche auch in Corona-Zeiten durch unser Leben. Auch der Kindergarten St. Georg erzählt wie wichtig Feste und Bräuche für Kinder sind und wie sie in der aktuellen Zeit umgesetzt wurden. Ein Blick nach Makukuulu zeigt, wie Feste und Traditionen dort gelebt werden.

Rund um Ostern und Pfingsten ranken sich in Heiden einige spezielle Bräuche, dazu berichtet der Heimatverein für uns.

Ein wichtiges Fest soll an dieser Stelle noch genannt werden: Anlässlich des Jubiläums „825+1 Jahre St. Georg“ wird die dazugehörige Festwoche vom 03. bis 10. Oktober 2021 stattfinden! Feste und Brauchtum weiterleben, das darf selbst Corona nicht aufhalten – wir sind auf einem guten Weg.

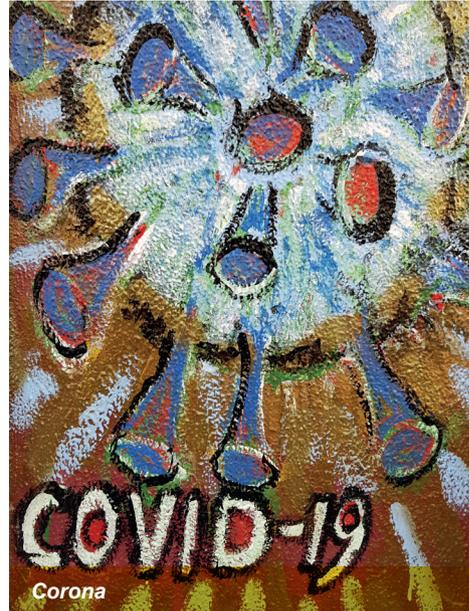
Nun viel Spaß beim „echten“ Lesen!

Und wenn der GEORG als Brauch erhalten bleiben soll, so lesen Sie besonders aufmerksam die Seite 29!

Ihr
Redaktionsteam



Ostern 2021



Corona



Es rasselt die Rädler

Beim Rädeln am Karfreitag rewan-
dieren sich die „Rauankinder“ dann
mit der Drehung, den Hand loslassen
oder auch mit dem Einzug der Eier.
Dazu kann es aber nicht, man soll es
schon im Voraus wissen. Es endet
muss! Ich höre schon sagt, mit
Freude, Freude, Enttäuschen.

Über die unterschiedliche
Anzahl der verteilten Eier geriet man
dann schon mal im Mütterkreis in Mei-
nungsverschiedenheiten – während des
Krieges bei der ausgepannten Ernäh-
rungslage absolut verständlich.

Mein Gespräch
jedem noch n
sichtlich bestin
Großvätern, Vä
pendlichen vor
Dank und Auer
dieser Lebensve
derrawert sind

Thema

- 2 Editorial
- 3 Inhalt
- 4 Geistlicher Impuls
- 5 Corona ist eine Chance!
- 6 Advent und Weihnachten 2020
in St. Georg
- 7 Atempause 2021
- 8 Die wachsende Krippe
- 11 Feste feiern – Bräuche weiterleben
Sternsinger-Aktion 2021 in Heiden
- 18 Feste feiern – Bräuche weiterleben
...wie ein roter Faden im Leben...
- 21 Wenn schon nicht Hand in Hand,
dann erst recht Herz in Herz
- 22 Bräuche und Traditionen
in Makukuulu
- 24 Feste feiern – Bräuche weiterleben
der Heimatverein Heiden e.V. erzählt
- 33 825 + 1 Pfarrgemeinde
St. Georg

Gehörtes, Gesehenes, Erlebtes

- 10 Jugendgottesdienst am Zweiten
Weihnachtstag
- 10 Aus der „Kirchenmusik am Abend“
wurde das „Abendlob“
- 12 Erstkommunion in St. Georg
- 14 Firmung in St. Georg
- 16 Jugendgottesdienst am Ostermon-
tag 2021
- 17 Ostern in Israel...
- 20 Ein kleiner Picks - ein großer, erster
Schritt im Kampf gegen die Corona-
Pandemie
- 26 Die Bücherei St. Georg - eine be-
sondere Empfehlung
- 28 Mit dem Smartphone dem Heiligen
Geist auf der Spur

Und sonst...?

- 13 Wer findet den Weg?
- 29 Wir suchen DICH
- 30 Dinge, die Sie wissen sollten
- 34 Referent Hans-Josef Joest
- 34 Puppentheater mit Maria Schupp
- 35 Ulrike Böhmer's Kirchenkabarett
- 35 Prof. Dr. Norbert Kösters
kirchengeschichtlicher Vortrag
- 36 Gottesdienste & Gebetszeiten
- 38 Für Sie da
- 39 Personalien
- 40 Impressum

Feste feiern – Bräuche weiterleben

Liebe Leserinnen und Leser vom Georg,
 liebe Freundinnen und Freunde der Kirchengemeinde St. Georg in Heiden!

Feste und Bräuche sind zwei Dinge, die eine Gemeinschaft zusammenhalten. Feste dürfen gefeiert werden und Bräuche sollen weitergelebt werden. Sie geben der Gemeinschaft und Gesellschaft Sinn und Inhalt. Feste verbinden Menschen untereinander und Bräuche verbinden die Generationen.

Feste sind wichtig. Wie wichtig die Feste sind, ist uns in der letzten Zeit bewusst geworden. Ein Jahr ohne Feste und Feiern ist keine schöne Zeit. Denn unser Leben ist mehr als Arbeit und Alltag. Feste unterbrechen unseren Alltag. Sie sind Urlaub vom Alltag. Ein Fest feiert man zu besonderen Anlässen. Feste feiern tut allen gut. Man genießt ein paar Stunden und nimmt Abstand vom Alltag.

Feste sind wichtig, denn sie stärken die Gemeinschaft und den Zusammenhalt. Sie gliedern unser Leben und teilen die Zeit mit anderen ein. Das Wort „Fest“ macht das deutlich. Es stammt vom lateinischen „festum“ und bedeutet, dass eine Zeit „fest“gelegt ist für Freude und Gemeinschaft. Jeder Mensch braucht in seinem Leben solche Zeiten.

In der Bibel wird auch gefeiert. Es ist verblüffend, wie wichtig das Feiern in der Bibel ist. Im Alten und Neuen Testament spielen Feiern eine große Rolle. Im Alten Testament hat Gott selber angeordnet, dass das Volk Israel mehrere Feste im Jahr feiern soll. Im neuen Testament wirkt Jesus sein erstes Wunder für eine große Hochzeitsgesellschaft.

Als Kirchengemeinde haben wir im letzten Jahr zu mehreren Anlässen Feste geplant. Es gab zahlreiche Ereignisse, die wir gerne gefeiert hätten, die wir aber leider auf Grund der Corona-Pandemie absagen mussten. In diesem Jahr wollen wir, wenn es möglich ist, alle diese Feste nachholen und als Gemeinde feiern. Sie stärken unsere Gemeinschaft und sie machen uns bewusst, dass wir eine Gemeinde sind. Sie halten uns zusammen und schenken jeder und jedem das Gefühl der Zugehörigkeit. Feiern dient auch zum Aufbau der Gemeinde. Wir feiern das Gemeindeleben. Bei jedem Fest bekennen wir uns zu unserer Gemeinschaft. Es ist unser starkes Bekenntnis.

Jedes Fest ist die Zeit der Begegnung und Freude. So haben Feste einen bewussten Platz unter Christen. So bleiben Sie verbunden mit unserer Gemeinde. Feiern Sie gern! Seien Sie fröhlich!

Ihr Pastor Dominic Thythara

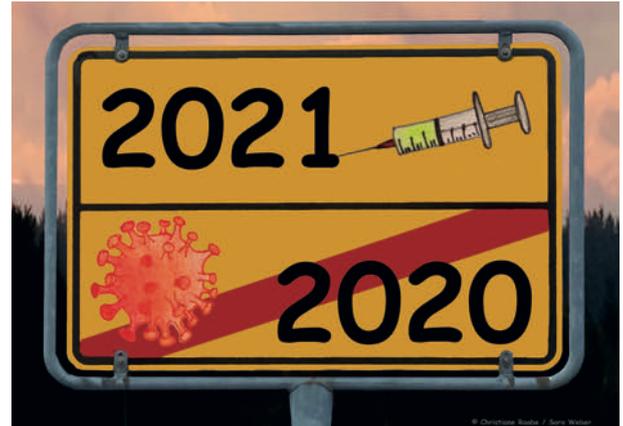


Corona ist eine Chance!

Corona ist eine Chance!
 Nein, die Wahrheit ist
 dass Corona nur den Tod bringt,
 dass es uns zerstört,
 dass Corona uns alles nimmt.
 Ich glaube nicht,
 dass Corona unsere Rettung ist,
 dass es uns erweckt,
 uns entschleunigt,
 dass Corona durch Distanz zeigt, wie wertvoll Nähe ist.
 Es ist doch so,
 dass Corona uns voneinander entfernt,
 uns in den sozialen Abgrund stürzt,
 uns vernichtet,
 dass Corona uns einsam macht.
 Ich weigere mich zu akzeptieren,
 dass Corona uns zeigt, worauf es im Leben ankommt,
 dass wir menschlicher werden,
 zusammenhalten,
 aneinander denken,
 dass wir nachdenken.
 Es ist doch offensichtlich,
 dass Corona die neue Pest ist,
 dass wir alle sterben werden,
 dass dies unser Ende ist.
 Es wäre gelogen, würde ich sagen,
 Corona bringt uns zusammen!

Text von Birgit Rutenberg

Und nun lesen Sie den Text von unten nach oben!!!



Advent und Weihnachten 2020 in St. Georg

Die Advents- und Weihnachtszeit zu Coronazeiten besinnlich gestalten – das war eine große Herausforderung. Schon frühzeitig war uns vom Weihnachtsvorbereitungsteam, das aus dem Seelsorgeteam, Pfarreirat, Sakristeiteam, Organisten und Chorvorständen bestand, klar, dass es eine besondere Zeit werden würde. Wir haben uns dazu Gedanken gemacht und alle Gemeindemitglieder aufgerufen, ihre Ideen einzureichen. Viele haben uns gute Ansätze geliefert und aktiv ihre Mithilfe angeboten. Durch die ganzen Coronaschutzveränderungen war es schwer zu entscheiden, was tun?

Zunächst hatten wir einige Angebote für die Adventszeit ausgearbeitet, die gut angenommen wurden:

- Die Krippe wurde jede Woche verändert, Verschiedene biblische und christliche Szenen luden zur Betrachtung ein,
- Advents- und Weihnachtsweg für Kinder zum Basteln
- Adventliche Atempausen
- Herbergssuche
- Marktgespräche
- OrgelPunkt 12:
Erstmalig fand freitags im Dezember um 12:00 Uhr OrgelPunkt12 zur Marktzeit statt. Dabei spielte Kantor Michael Hartel ein adventliches Orgelstück und ein Mitglied des Seelsorgeteams trug dazu einen geistlichen Text vor
- Familiengottesdienst mit Besuch des der Nikolaus am 6. Dezember
- III. Messen im Kerzenschein an den Samstagen im Advent; mit Besuch der heiligen Luzia am 12. Dezember.

Dann die Weihnachtszeit: Für viele Heidener gehört der Besuch eines Gottesdienstes zum Weihnachtsfest dazu. Zunächst war der Plan einige Gottesdienste in der Westmünsterlandhalle zu feiern, damit möglichst viele Personen teilnehmen können. Von diesem Plan musste kurz vor Weihnachten wieder Abstand genommen werden.

Auch der Schulhof der Marienschule war mit dem überdachten Teil ein guter Ort, um bei unbeständiger Witterung im Freien Gottesdienst zu feiern. Hier waren besonders die Familien mit Kindern eingeladen: Die Krippenfeier und der Gottesdienst mit

Laternen und musikalischer Begleitung durch Astrid Becker, Annette Hessel, Susanne Temminghoff und Marion Heisterkamp sowie im Familiengottesdienst auf dem Schulhof mit Johannes Gesing, Tobias Mester, Bernd Heisterkamp und Dominik Baumeister.

Außerdem gab es eine Vorlage für einen weihnachtlichen Hausgottesdienst mit eingebetteter Bescherung zum Mitnehmen in der Kirche.



Kurz vor Weihnachten stieg die Zahl der Infizierten rasant und alles stand bis zum letzten Augenblick auf der Kippe. Kurzfristig haben wir doch für die Gottesdienste in der Kirche entschieden. Um die Rückverfolgbarkeit zu gewährleisten und die erlaubte Personenzahl nicht zu überschreiten, waren Anmeldungen nötig. Hier kam zum ersten Mal die Onlineanmeldung über unsere Software KaPlan zum Einsatz. Über einen individuell erstellten Sitzplan konnten die Anmeldungen so bequem bearbeitet werden und jeder konnte an Weihnachten direkt zu seinem Sitzplatz in der Kirche gehen.

Auch neu war der Schnelltest für alle an den Weihnachtstagen teilnehmenden Musikerinnen und Musiker vor den Gottesdiensten. Dank Silvia Kutsch konnten diese jeweils in unserem Pfarrzentrum durchgeführt werden.



An Heilig Abend verliehen Ronja Ehrbar mit ihrem Harfenspiel und Nikolaus Hampel mit Geigenklängen den Gottesdiensten eine ganz besonders feierliche Note. Auch am ersten und zweiten Weihnachtstag konnten wir die Gottesdienste mit Abstand- und Hygieneregeln, ohne Gemeindegang aber mit weihnachtlicher Orgelmusik und Gesang unseres Kantors Michael Hartel, den Trompetern Paul Buß und Johannes Gesing sowie im Jugendgottesdienst den Flötistinnen Annette Nienhoff und Kristina Thesen, den Gitarristinnen Marion Heisterkamp und Susanne Temminghoff und dem „kleinen“ Trommler Adrian Hüls besinnlich feiern.

Und dann kam Ostern, wie ein déjà-vu. Es war genau das gleiche Szenario. Planung, Unsicherheit, Änderungen, Anmeldung und Absagen und trotzdem: Wir haben zu Ostern, dem Höhepunkt des Kirchenjahres, in Gemeinschaft verantwortungsvoll Gottesdienst gefeiert. Außerdem lagen für die Tage der Heiligen Woche Vorlagen für Hausgottesdienste in der Kirche aus. Zuhause oder in der Kirche: unter dem Leitgedanken des diesjährigen Hungertuchs „Du stellst unsere Füße auf weiten Raum“ konnte jeder für sich selbst entscheiden, wie er als Christ das Osterfest in Zeiten der Pandemie für sich stimmig begeht.

Atempause 2021

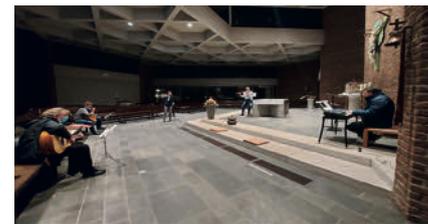


Weite Räume meinen Füßen

Unter diesem Motto fanden auch in diesem Jahr die Atempausen in der Fastenzeit statt. An Hand des aktuellen Misereor Hungertuchs wurden immer dienstags um 19:30 Uhr Atempausen in der Pfarrkirche St. Georg angeboten. Musik, Gebet und Meditatives luden zum Innehalten – **zum Atemholen – ein**.

Für die musikalische Begleitung sorgte eine Instrumentalgruppe, die von Annette Nienhoff und Michael Hartel organisiert wurde. Die einzelnen Abende waren inhaltlich von Ehrenamtlichen vorbereitet.

Das Lied „Weite Räume meinen Füßen“ war ein durchgängiges Element. Mit Textzeilen wie „zwischen Chancen und Gefahren Perspektiven wie noch nie“ vermittelte es einen positiven Blick auf Umkehr und Neustart und passte damit nicht nur in die Fastenzeit, es machte auch Mut in der aktuellen Corona-geprägten Zeit.



Die wachsende Krippe

Wer erwartet hätte, dass in diesem Artikel Corona keine Rolle spielt, der wird nun enttäuscht sein. Denn Corona hatte auch Auswirkungen auf die Krippe, oder genauer gesagt auf den Standort der Krippe. Weil in der Kirche jeder Platz benötigt wurde, um möglichst viele Menschen trotz Abstandsregelung unterbringen zu können, wick die Krippe von ihrem Standort neben dem Altar und wurde stattdessen wie vor vielen Jahren wieder in der Marienkapelle aufgebaut.

In diesem Zusammenhang entstand die Idee, die Krippe bereits zum ersten Advent aufzubauen. Doch damit noch nicht genug. Wochenlang den gleichen Anblick, das sei doch etwas langweilig und eintönig, so die Meinung. Und so entstand die Idee der „wachsenden Krippe“.

Konkret sollte dies bedeuten, dass sich die Krippenlandschaft von Woche zu Woche verändere, damit es sich lohne, sie immer wieder zu besuchen und anzuschauen. Aber was und wie sollte man sie denn verändern? Ziemlich schnell entstand die Idee, sich evtl. an den Evangelien der vier Adventssonntage zu orientieren. Gesagt, getan. Margret Vestrick suchte die Evangelien heraus, schmiedete die ersten Pläne, stellte diese u. a. dem Pastoralteam vor und stieß dabei auf vollste Zustimmung.

In der Woche vorm ersten Advent baute das gewohnte Krippenteam Paul Dillhage, Georg und Frank Vestrick sowie Maria Finke die Krippe in der Marienkapelle auf.



Zur Freude des Krippenteams, vor allem von Frank Vestrick, ist die Marienkapelle doch größer als man vielleicht denkt. Daher konnte die gesamte Krippenlandschaft noch etwas großzügiger aufgebaut werden als in der Kirche. Nachdem Maria einige Hügel angelegt, „die Pilze zum Wachsen gebracht hatte“, und der Esel den noch leeren Stall als Unterstand nutzte, wurde am Samstag vorm ersten Advent die Krippe passend zum Sonntagsevangelium „Seid wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt.“ mit einer Tür, samt Türwächter versehen.



Eine Woche später „gesellte sich dann Johannes der Täufer hinzu“. Platziert wurde er rechts neben dem Stall, natürlich am sprudelnden Brunnen. Die-

ser wurde von Paul und Georg mit viel Begeisterung in diesem Jahr erstmalig aufgebaut. Neben ihm stand auf einem Schild gemäß der Bibelstelle des 2. Advents: „Ich taufe nur mit Wasser, er aber wird euch mit dem heiligen Geist taufen“, geschrieben.

Da am 3. Adventssonntag die Vorabendmesse zur Hl. Luzia gestaltet wurde, lag es nahe, dies in der Krippe zu zeigen. So wurde ein kleines Gefängnis mit einem Gefangenen aufgebaut, davor die Hl. Luzia mit einem Lichterkranz und ein Korb mit Brot für den Gefangenen. Zur Erklärung stand geschrieben:

„Ich bin Luzia, die Lichtträgerin (Leuchtende), und gehe zu den Armen und Gefangenen.“



Am vierten Advent ging es im Evangelium um Maria Verkündigung. Daher konnte man nun direkt vor dem Stall Maria mit dem Engel bestaunen. Dieser brachte Maria die Botschaft:

„Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären.“

Nun war die Krippenlandschaft schon sehr viel mit Leben erfüllt, doch der Höhepunkt stand ja noch aus. So „mussten“ zu Weihnachten der Türsteher, Johannes der Täufer, Luzia und Maria ihren Platz räumen bzw. verändern und auch der Esel „konnte nicht mehr allein im Stall grasen“. Mit zusätzlicher Hilfe von Iris Janzen fand schließlich die HI.

Familie ihren Platz in der Krippe. Vorm Stall betrachteten viele Schafe und ein Hirtenjunge das Treiben und auch der Engel schaute ehrfurchtsvoll auf den Neugeborenen.

Damit noch nicht genug, denn noch einmal sollte „die Krippe wachsen“. Zu Beginn der Sternsingeraktion machten sich im hinteren Teil der Landschaft die 3 Könige aus dem Morgenland auf den Weg. Am 6. Januar waren sie am Stall angekommen, sahen den hellen Stern über dem Stall und fanden das Kind in der Krippe. Sie huldigten ihm mit Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Somit „wuchs“ die Krippe vom ersten Advent bis zum 6. Januar stetig weiter. Wer nun gedacht hätte, dass der Abbau der Krippe ähnlich lang dauern würde, sah sich getäuscht, in eineinhalb Tagen war alles wieder komplett abgebaut.

Sehr zur Freude des gesamten Krippenteams kamen in den ganzen Wochen sehr viel Besucher zur Krippe. Die meisten waren begeistert und mit dem Aufbau in der Marienkapelle zufrieden. Es waren durchweg positive Rückmeldungen zu hören.

DANKE an das Krippenteam!





Jugendgottesdienst am Zweiten Weihnachtstag

Groß wurden die Augen vieler Gottesdienstbesucher am zweiten Weihnachtstag, als Pfarrer Ende im wahrsten Sinne des Wortes in die Kirche stürmte. Dazu dann noch „O du fröhliche“ in einem doppelt so schnellem Tempo, die Information in der Begrüßung über die Hostie „to go“ und ein Evangelium, das aus nur einem Satz bestand, da man „den Rest ja schon kennt“. Das war eindeutig zu viel. Erste fragende Augenpaare richteten sich zum Nachbarn. Was ist das denn? Genau 4:07 Minuten hat der Jugendgottesdienst am zweiten Weihnachtstag gedauert! Eine neue Rekordzeit! Pfarrer Ende sorgte dafür, dass alle Kirchenbesucher früh genug zum Mittag Essen nach Hause konnten.



„Wow“, so anschließend der Kommentar einer Jugendlichen. „Gar keine Langeweile, kein großes Drumherum. Passt gut in meinen Terminkalender.“

Doch welche Erleichterung, als eine andere Jugendliche aus den Herzen

vieler Gläubiger bemängelte, dass man mit Gott ja gar nicht ins Gespräch gekommen, gar keine Feierlichkeit, kein Gemeinschaftsgefühl dagewesen sei. Da hätte man ja noch weiter schlafen können.

Und genau in dem Augenblick ging die Sakristeitür wieder auf und Pfarrer Ende zog erneut mit dem schönen Weihnachtslied „O du fröhliche“ in NORMALEM Tempo in die Kirche ein, begrüßte die Gottesdienstbesucher in NORMALEM Tempo und zelebrierte anschließend einen für uns gewohnten Gottesdienst mit der bekannten Apostelgeschichte zum heiligen Stephanus in NORMALEM Tempo. War das ein Erlebnis! Da waren dann alle wach!

Aus der „Kirchenmusik am Abend“ wurde das „Abendlob“

Im Jubiläumsjahr 2020 hatte der Kirchenchor für jeden Monat eine „Kirchenmusik am Abend“ mit unterschiedlichen Interpreten geplant. Ab März war dann schon wegen der ersten Coronawelle Schluss damit.

In diesem Jahr feiern wir gemeinsam – so gut es geht - 825 Jahre plus 1 St. Georg und 100 Jahre plus 1 Kirchenchor.

Zum Thema „HOFFNUNG“ ist an jeweils den letzten Sonntagen im Monat eine Andacht geplant, die musikalisch gestaltet wird.

Im Februar spielten die „Brasstones“ mit ihren Blasinstrumenten und einem

Schlagzeug, als es mit Texten und Gebeten um die Bibelstelle von Noah und der Arche ging.



Im März waren es 4 Flötenspielerinnen, die zur Erzählung von Elia, der in seiner Verzweigung Kraft und Hoffnung erlangte, ihre Musik machten und im April das

Akustik-Trio der Gruppe HeiDinner zum Thema „Jesus stand am Ufer“. In beiden Andachten waren die Sorgen wegen Corona das Thema. Die Texte und die wunderbare Musik nahmen etwas von der Schwere und ließen Hoffnung deutlich werden.

Beide Musikgruppen bereiteten mit großem Können und ihrer Begeisterung beim Spielen allen Anwesenden sehr viel Freude.

Am 30.05.2021 wird das „Abendlob“ musikalisch gestaltet von zwei Sängerrinnen aus dem Kirchenchor. Damit für die Sitzplätze Abstände eingehalten werden können, sind Anmeldungen erforderlich.

Feste feiern – Bräuche weiterleben

Sternsinger-Aktion 2021 in Heiden



„Alles, was zum zweiten Mal stattfindet, hat schon Tradition“ – diesen Spruch kennen wohl viele von uns.

Und nimmt man nun die Sternsingeraktion in dem Blick, kann man sicherlich mit Fug und Recht behaupten, dass es sich hierbei um einen außerordentlich traditionellen Brauch handelt, der auch in Heiden fest zum Repertoire gelebter Bräuche zählt. Schließlich ziehen Jahr für Jahr aufs Neue junge Sterndeuterinnen und Sterndeuter durch unsere Gemeinde, um zum Jahresanfang den Segen Gottes an die Bewohnerinnen und Bewohner weiterzugeben, aber auch, um deren Häuser und Wohnungen zu segnen.

Nachdem wir im Jahr 2020 die Sternsinger-Aktion noch ganz traditionell durchführen konnten, stand die Aktion im Jahr 2021 dann ganz unter dem Einfluss der Pandemie. Wir, das Vorbereitungssteam, haben lange zweigleisig

geplant, haben die Hygienevorgaben und Richtlinien von Gesundheitsamt und Bistum gewälzt und uns Konzepte überlegt, um diesen Brauch auch im Jahr 2021 möglichst normal durchzuführen, mussten dann aber doch einsehen, dass wir nicht guten Gewissens viele Sternsingerinnen und Sternsinger versammeln können.

Also wurden die Pläne von Outdoor-Gottesdienst und Hausbesuchen auf Abstand verworfen und es musste eine Alternative her, um trotzdem den Brauch der Sternsinger-Aktion in diesem Jahr möglich zu machen! Dank fleißiger Unterstützung einer langjährigen Gruppe von Sternsingerinnen konnten wir in kleiner Runde einen Online-Gottesdienst vorbereiten, den wir pünktlich zum Start der Aktion auf der Homepage der Pfarrgemeinde zum digitalen Abruf bereitgestellt hatten. Darin wurden die Kreide und die Schildchen gesegnet, die dann an der Krippe von alle Heidenrinnen und Heidenern abgeholt werden konnten. Zusätzlich haben unsere ortsansässigen Bäckereien die Sternsinger-Aktion in diesem Jahr besonders unterstützt, indem wir bei ihnen in den Filialen für einige Tage Sammelbüchsen aufstellen konnten. Zusammen mit der Sammelstelle in der Kirche konnten wir am Ende der Aktion insgesamt eine Spendensumme von 7095,35€ verzeichnen. Wenn man bedenkt, dass in diesem Jahr leider keine Hausbesuche stattfinden konnten, ist diese Summe im Vergleich zu den Vorjahren, in denen wir immer knapp über der Marke von

10.000€ lagen, ein riesiger Erfolg. Das gesammelte Geld haben wir auch in diesem Jahr wieder geteilt und konnten damit sowohl das Projektland der diesjährigen Aktion, Venezuela, als auch die Heidener Projekte in Makukuulu unterstützen.



Am 2. Februar 1846 wurde das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ in Aachen gegründet. Den Anstoß gab Auguste von Sartorius, die von der Not der Kinder in China erfahren hatte. Unter dem damaligen Namen „Verein der heiligen Kindheit“ nahm die Hilfe für Not leidende Mädchen und Jungen in aller Welt ihren Anfang. Der Verein führt heute die weltweit größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder durch: das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘. Jährlich sammeln rund 300.000 Mädchen und Jungen in königlichen Gewändern Spenden.

Erstkommunion in St. Georg

„Vieles ist neu und anders, aber wir müssen die Herausforderungen so annehmen wie sie sind.“ In diesem Satz aus dem Infobrief für die Erstkommunionfamilien 2021 ist schon das Spannungsfeld von Erstkommunion unter Pandemiebedingungen angeklungen. Das Katechetenteam, das für die Erstkommunionvorbereitung in St. Georg zuständig ist, hat sich im Vorfeld viele Gedanken gemacht: Sollen wir die Erstkommunionstermine und die Vorbereitung verschieben? Ist es nach den Sommerferien wirklich besser? Was haben die Erfahrungen aus dem letzten Jahr gezeigt?

Im letzten Jahr war die Entscheidung für eine Überarbeitung des Konzeptes und die Anschaffung von neuem Material gefallen. Dieses neue Vorbereitungsbuch „Bei Gott zu Hause“ brachte alle Voraussetzungen für ein selbständiges Arbeiten in den Familien mit sich. Das machte es dem Katechetenteam leichter: Die Erstkommunionfeiern sollten im Mai stattfinden und die Vorbereitung konnte beginnen.

Das Ausgangsmaterial wurde so zusammengestellt, dass die einzelnen Einheiten sowohl in den Familien, als auch als Gruppenstunden durchgeführt werden können. In einem Online-Elternabend konnten sich die Erstkommunioneltern über das neue Konzept informieren und die erste Einheit kennenlernen. Auf der Homepage der Kirchengemeinde St. Georg ist ein separater Bereich für die Erstkommunion eingerichtet. Hier stehen Materialien zum Download bereit.

Gruppen- und Gemeinschaftserlebnisse waren jedoch auch ein wichtiger Bestandteil von Erstkommunionvorbereitung. Um dem gerecht zu werden, fanden die schon lange bewährten WEG-Gottesdienste auch weiterhin statt. Sie wurden unter den Vorgaben des Hygienekonzeptes von St. Georg gefeiert. Die WEG-Gottesdienste waren auf das neue Material abgestimmt und behandelten zum einen den Gottesdienstablauf, gingen aber auch weiterführend auf die Inhalte der Katecheseeinheiten ein. Ein Taufgedächtnisgottesdienst ergänzte diesen Bereich.

In zwei Gruppen trafen sich die Kommunionfamilien in der Kirche. Es ging vor allen Dingen darum, sich an die eigene Taufe als Aufnahmesakrament in die Gemeinschaft der Christen zu

erinnern. Am Taufbecken stand für jedes Kommunionkind ein verschlossenes Weihwassergefäß bereit. Während des Gottesdienstes konnten die Familien sich mit diesem Weihwasser segnen. Auch die zuhause gestalteten Kerzen wurden in Anlehnung an die Osterkerze entzündet.

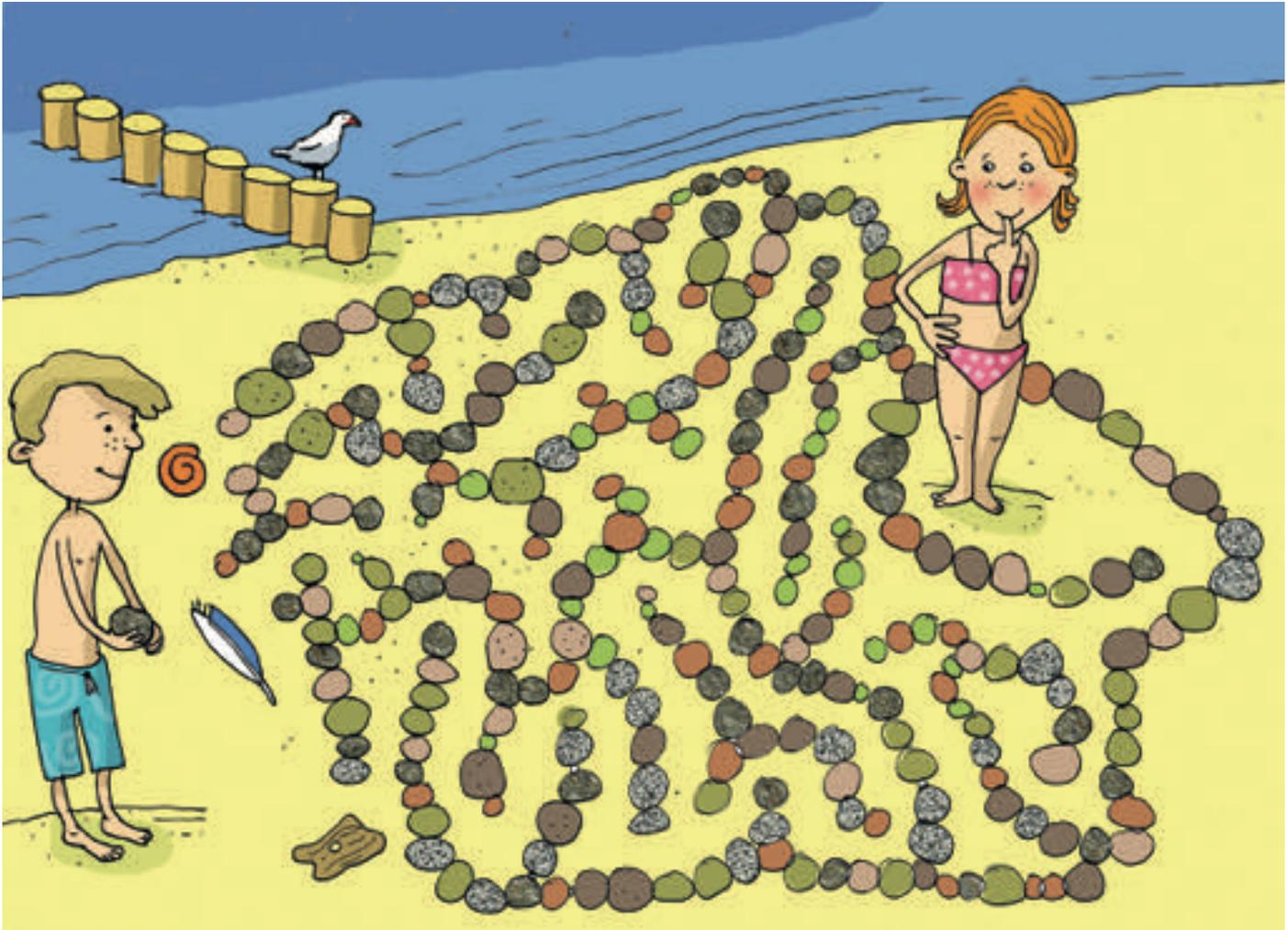
Viele Familien haben diesen Gottesdienst zu Hause mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken oder Abendessen ausklingen lassen. Das „Weihwasser-to-go“ konnten natürlich alle mitnehmen. Musikalisch wurden die Gottesdienste mit den Liedern, die der Organist Michael Hartel für den Downloadbereich eingespielt hat, begleitet.

In der ersten Einheit haben alle Kommunionkinder ein Puzzleleiteil erstellt. Dieses Puzzle konnte in der Zeit bis zur Erstkommunion im Pfarrzentrum bestaunt werden. Die Erstkommunionfeiern haben am 8. Mai und am 16. Mai stattgefunden. Einige Familien haben sich für die Feier in einem Sonntagsgottesdienst entschieden und werden am 20. und am 27. Juni die Erstkommunion feiern. Nach den Sommerferien gibt es für alle Kommunionkinder ein Erstkommunion-Update. Für einen Dankgottesdienst können hier alle Erstkommunionkinder und ihre Familien noch einmal zusammen Gottesdienst feiern.



Wer findet den Weg?

Wenn du an einem Strand mit vielen Steinen bist, kannst du mit ihnen ein Steinlabyrinth legen. Tom und Frieda haben mit den Steinen am Strand ein großes Labyrinth gebaut. Die Wegbegrenzungen werden dabei von den Steinen gebildet. Dazwischen verlaufen die Wege. Von welchem der drei Fundstücke – Muschel, Feder oder Holzstück – führt ein Weg genau bis zu Frieda? Findest du den Weg?



Firmung in St. Georg

Was für ein Tag...

... ja das konnten unsere diesjährigen 38 Firmlinge, die am 07.02.21 das Firmsakrament empfangen, wahrlich sagen. Wurden schon vom Beginn der Vorbereitungszeit an ständig Termine angekündigt und dann coronabedingt doch wieder verschoben oder gar aufgehoben, kam am eigentlichem Firmtag noch ein Schneesturm hinzu. So konnte Weihbischof Dr. Christoph Hegge an diesem Tag nicht nach Heiden kommen und Pfarrer Ende wurde vom Bischof beauftragt, die Firmung zu spenden. 38 der eigentlich 51 Firmlinge entschieden sich, an diesem angesetzten Tag firmen zu lassen, die anderen werden Fronleichnam das Sakrament empfangen.

„Leinen los“ das Motto der diesjährigen Firmvorbereitung 2021.

Segel setzen – auf die weite See hinausfahren – auf’s Meer hinaus – sich von einem Ufer zu lösen und auf ein nächstes Ziel zuzusteuern – den Wind im Rücken zu haben und sich von ihm antreiben und führen zu lassen – in Gemeinschaft mit verteilten und aufeinander abgestimmten Aufgaben zu sein – offen und neugierig für Neues – für Unerwartetes – Windflaute auszuhalten – Stürmen entgegenstehen – zu reagieren auf das, was geschieht – sich selbst zu vertrauen und Vertrauen zu haben, dass alles gut geht – das Boot sicher zu lenken – Ankommen.



Vielleicht konnte die Firmvorbereitung etwas Klarheit in das große „Geheimnis“ Gott bringen, und vielleicht konnte sie eine Ahnung davon geben, was das eigene Leben mit Gott zu tun hat. Wie bzw. was die Firmlinge in der Vorbereitungszeit gemacht haben, sollen Ihnen die folgende Texte aus dem Firmgottesdienst verdeutlichen.



„Hochseilgarten“

Schon viele biblische Figuren wie beispielsweise Moses, der das Volk Israel aus Ägypten herausgeführt hat oder auch die Jünger Jesu, die mutig und entschlossen Jesus nachgefolgt sind und buchstäblich alles haben stehen und liegen lassen, haben sich im Vertrauen auf Gott auf den Weg gemacht, ja ihre Leinen los gemacht. Diese beiden Beispiele verdeutlichen, dass Glaube immer auch mit dem Anspruch verbunden ist, die Leinen los zu machen, einen Aufbruch zu wagen und das in dem Vertrauen, dass Gott mit uns unterwegs ist und uns nicht alleine lässt.

Gemeinsam haben wir uns in den letzten Wochen und Monaten auf den Weg gemacht, mehr über unseren Glauben und unsere Pfarrgemeinde zu erfahren. Ich selber habe mich für das Basismodul „Hochseilgarten“ gemeldet, was dieses Mal, da coronabedingt das geplante Segeln nicht stattfinden konnte, zweimal angeboten wurde. Viele von Ihnen fragen sich sicherlich: „was hat das denn mit Firmung zu tun?“ Durch die Lösung nicht alltäglicher Aufgaben im Niedrigseil- und anschließend im Hochseilgarten mussten wir schon relativ schnell Verantwortung übernehmen und Entscheidungen treffen. So konnten wir zu Beginn im Niedrigseilgarten eine überdimensionale Wippe mit der ganzen Gruppe – wir waren immerhin 16 bzw. in der zweiten Gruppe 17 Personen – ins Gleichgewicht bringen, was nur mit vielen Absprachen und Hilfestellungen machbar war. Nur miteinander konnte dieses Ziel erreicht werden. Im anschließenden Hochseilgarten haben wir dann unsere Grenzen kennengelernt. Auch wenn bei der Lückenbrücke, über die sich doch einige getraut haben, der Einzelne gefordert war, so mussten die drei anderen der Gruppe den Mutigen sichern, damit nichts passierte. Teamgeist aber auch persönlicher Mut und Vertrauen waren hier gefragt. So wie wir bei dieser Übung erfahren haben, auf die zu vertrauen, die mich sichern, kann ich auf Gott vertrauen, selbst, wenn ich ihn nicht sehe. Aber auch die drei anderen, die mich an der Lückenbrücke gesichert haben, haben erfahren, dass sie verantwortlich sind für mich und andere. So ist es auch in meinem Leben: ich gestalte selbst meinen Glauben, übernehme Verantwortung für ihn und bin Zeuge Christi.

„Gerleve“

Die „restlichen“ Firmlinge sind leider nicht vom 04.12. bis zum 06.12 im Kloster Gerleve gewesen, um sich ebenfalls wie wir Hochseilgarten Firmlinge mit dem Glauben auseinanderzusetzen, sondern sie sind hier im schönen Heiden geblieben und haben am Samstag, den 05.12.20 die Räumlichkeiten im Haus der Begegnung genutzt. Neben dem Kennenlernspiel „Wahrheit oder Lüge“, wo sie erfahren haben, dass Leonardo DiCaprio mit Zweitnamen Wilhelm heißt (hätten Sie das gewusst?), spielten sie anschließend das Spiel „Nenne deinen Namen und deine Lieblingspeise“. Und was glauben Sie, wurde zu 99% genannt? Richtig, Pizza! Aufgeteilt in drei verschiedenen Gruppen haben die „Gerleve-Firmlinge“ sich nach dem Kurzfilm „Spin – wenn Gott ein DJ wäre“ mit „Gottesbildern“, „Eigener Lebensweg“ und „Heiliger Geist“ auseinandergesetzt. Dabei konnten sie mit Hilfe von Bildern Vorstellungen von Gott benennen: Gott, der gute Hirte, er nimmt uns an die Hand oder Gott, auf einer Wolke, der alles sieht und aufschreibt. Wie auch die „Hochseilgarten-Firmlinge“ haben auch wir „Gerleve-Firmlinge“ unsere Lebenslinie mit Höhen und Tiefen gezeichnet und - wenn wir wollten - in Kleingruppen den anderen Genaueres darüber berichtet. Nach dem Gottesdienst bei Kerzenschein um 18:00 Uhr in der Pfarrkirche gab es für alle EIN Stück Pizza, da die Bestellung irgendwie missverstanden wurde. Und das bei dem Hunger nach so einem anstrengenden Tag...!!!!!!

Doch dem konnte schnell Abhilfe geleistet werden: Handy raus, noch einmal bestellen, rein ins Auto und ... keine 15 Minuten später war die heißersehnte zweite „Schalker“ Familienpizza da. (Gut, dass es Google gibt und die Katecheten herausfinden konnten, was auf eine Schalker-Pizza gehört!) Gestärkt ging es dann in die letzte Runde, in der Pfarrer Ende den Ablauf und die Symbolhaftigkeit der Handlungen im heutigen Firmgottesdienst erläuterte. Gegen 20.30 Uhr ging es dann nach Hause, in der Hoffnung, dass alles auch wirklich so stattfinden kann.

Jugendgottesdienst am Ostermontag 2021



Wow, ein echtes Überraschungsei in XXXXL mitten vor dem Altar. Wer da wohl gleich rausklettert??? Niemand! Als die Jugendlichen in der Predigt nachschauten, fanden sie kein Spielzeug, keine Schokolade, nur ein Gipsei mit einem rohen, rotem Ei! Und jetzt? Wo war die auf dem Riesenei angekündigte Überraschung?

Das Ei fing an zu sprechen! Ein kleines Küken aus dem Ei berichtete den Jugendlichen, wie es sich wohl in dem Ei fühle, wie warm und still es darin sei. Doch irgendwann reiche die Luft darin nicht mehr, wenn das Küken weiter wächst. Was dann? Da berichtete das kleine Küken über seine Angst, da es ja nicht wisse, was draußen auf ihn warten würde. Die Jugendlichen beruhigten es, wiesen auf den Eizahn hin, mit dem es sich langsam in die Freiheit picken könne. „Hört sich an wie bei einem Baby im Mutterleib.“, so eine Jugendliche.

„Das wird auch Zweifel anmelden! Das denkt sich doch auch, ich habe keine Mutter, ich habe sie doch noch nie mit meinen Augen gesehen.“

Vielleicht gibt es gar kein Leben außerhalb des Mutterleibes! Leben wir nicht alle in einem riesigen Ei und außerhalb der Eierschale unserer Welt gibt es nicht mehr? Hat nicht deshalb ein Mensch, der stirbt, Angst, weil er die andere Welt noch gar nicht gesehen hat, ob es sie überhaupt gibt?“

Darum, liebe Leserinnen und Leser, feiern wir doch Ostern: Jesus kam aus dem Steingrab wie das Küken aus dem Ei. Keiner hat damit gerechnet. Aber Jesus zeigt in seiner Auferstehung, dass wir damit rechnen dürfen. Und darum ist das von den Jugendlichen gefundene Ei auch rot:

Wir freuen uns über die Liebe Gottes, die uns an Ostern ewiges Leben verspricht.



Ostern in Israel...

... bedeutet zwei Wochen feiern. In der Woche vor Ostern werden „Maamoul“ (Grießgebäck) gefüllt mit Nüssen oder Datteln in Ringform gebacken sowie bei uns auch Eier gefärbt. Ab Ostersonntag besuchen sich alle Familienmitglieder mit jeweils ihrer eigenen Familie gegenseitig und bieten diese den Gästen an. Während dieser Zeit spielen die Kinder das auch hier teilweise bekannte „Eierrollen“. Gekochte Eier werden möglichst so gestoßen, dass das Ei des Gegners beschädigt wird und das eigene unbeschadet davon kommt. Gewonnen hat der mit dem wenigsten Schaden und erhält als Gewinn das andere Ei. So kann es passieren, dass am Abend ein Kind 30 gewonnene Eier mit nach Hause bringt!



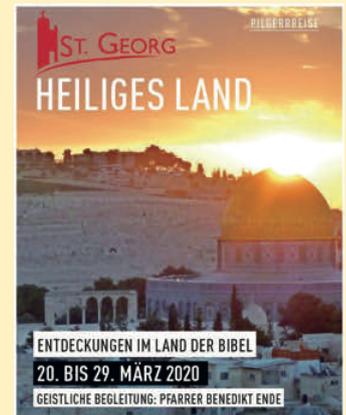
Orthodoxe Christen weltweit begehen den Karsamstag. In Jerusalem versammeln sich Zehntausende Gläubige mit Kerzen, um das Osterlicht, das "Heilige Feuer" in der Grabeskirche zu empfangen. Sie steht der Überlieferung nach an dem Ort, an dem Jesus gekreuzigt und begraben wurde und dann wieder auferstanden ist.

Nach orthodoxem Volksglauben ist das "Heilige Feuer" ein jährlich wiederkehrendes Wunder. Es habe keinen natürlichen Ursprung und erscheine nur zu Ostern am Grabe Jesu Christi, so die Überzeugung. Der griechisch-orthodoxe Patriarch von Jerusalem (s. Bild) nimmt es in Empfang und gibt es an die Anwesenden weiter. Von Jerusalem aus wird es dann nach Bethlehem und mit Spezialflugzeugen auch in andere christlich-orthodox geprägte Länder wie Russland, Griechenland oder Armenien gebracht.

Pilgerreise

Die coronabedingt im letzten Jahr abgesagte **Israelreise** (März 2020) zum 825-jährigen Jubiläum soll nun im **März 2022** angeboten werden.

Nähere Informationen können Sie im Pfarrbüro erhalten.





Haus St. Josef
Persönlich. Ehrlich. Gut.

Feste feiern - Bräuche weiterleben



...wie ein roter Faden im Leben...

Ein Thema, mit dem wir uns alle in der kleinen Gesprächsrunde in Wohnbereich III - mitten im zweiten Lockdown schwer taten.

Seit einem Jahr ist der große Begegnungssaal im Haus St. Josef verwaist. Die letzten großen gemeinsamen Feste aller Wohnbereiche waren die Karnevalsfeier im Februar 2020 und das Frühlingsingen mit den Frauen der Frauenunion Heiden. Nicht verwunderlich, wenn Frau Lücke spontan äußerte: „Und Corona macht nun alles kaputt!“ und Frau Ebbing etwas abmildernd ergänzte: „Durch Corona ist alles anders.“

Dabei wird im Haus St. Josef gern und viel gefeiert. Viele Bewohnerinnen und Bewohner erinnern sich, doch die neu eingezogenen Bewohnerinnen und Bewohner kennen unsere hausinternen Feste und Bräuche überhaupt noch nicht.

Feste und Feiern sind auch im Alter noch sehr wichtig, darin sind sich alle einig: „Feste sind Höhepunkte im Jahr oder auch Leben. Sie lenken vom Alltag ab, man kann fröhlich und unbeschwert sein, schön zusammen sitzen und für diese Zeit seine Sorgen vergessen.“

Im Haus St. Josef werden Feste im Jahreszeitenkreis der Natur und im christlichen Jahreskreis gefeiert. Fast alle Betreuungsangebote sind thematisch auch saisonal ausgerichtet. Vertraute Bräuche, die seit der Kindheit weitergepflegt werden, ziehen meist einen roten Faden durch das bisher gelebte Leben und verschaffen auch im Alter Sicherheit und Wohlbefinden und sind meist sehr gemeinschaftsbezogen.

Auch, wenn die Feste im vergangenen Jahr anders waren, wie zuvor, so waren sie nur anders, sind aber nicht alle komplett ausgefallen.

Frau Overmann sagte dazu: „Na, dafür haben wir aber kleiner gefeiert und eben alles, nur etwas anders, im Wohnbereich gemacht. Das hat uns schon spüren lassen, dass der betreffende Tag ein anderer ist als sonst.“

Wir wünschen uns alle im Haus St. Josef, dass wieder ein bisschen mehr Normalität einkehren möge.



Ein kleiner Pickts - ein großer, erster Schritt im Kampf gegen die Corona-Pandemie!

- Impfungen gegen Covid 19 im Haus St. Josef -



Samstag Morgen am 09.01.2021: Gegen 9.00 Uhr begannen im Haus St. Josef die ersten Impfungen gegen Covid 19 für die Bewohner und Mitarbeiter.

Wer früh am Morgen ins Haus kam, konnte schon ahnen, wie sorgsam alles für den großen Tag vorbereitet war. Die Impfwagen für die Ärzte mit allen nötigen Utensilien standen schon im Eingangsbereich vor den Aufzügen bereit. In der Begegnung war bereits „die Impfstraße für Mitarbeiter“ aufgebaut.

Pünktlich um 9 Uhr erschienen die Ärzte Dr. Elmar Möller, Marius Möller und Dr. Frank Hellenkamp in den Wohnbereichen. Und sie hatten gut zu tun, denn - bis auf zwei Bewohner - hatten alle übrigen der anstehenden Impfung zugestimmt. Die drei Ärzte sind den Bewohnern aus der hausärztlichen Versorgung bekannt.



Unsere Bewohner erwarteten die Ärzte bereits in den Bewohnerzimmern, manche standen auch schon auf dem Flur, teilweise hatten sie bereits den Oberarm frei gemacht. „Es war eine besondere Stimmung im Wohnbereich, erwartungsvoll und dankbar,“ sagte M. Hesterwerth berührt, die Dr. Hellenkamp begleitete.

Im Anschluss an die Impfungen in den Wohnbereichen, erfolgten die Impfungen der Mitarbeiter und der Bewohner des betreuten Wohnens, welche dies gewünscht hatten.

„Es hat alles super geklappt. Alle wa-

ren pünktlich, die geplanten Zeitfenster konnten eingehalten werden,“ lobte Pflegedienstleiterin I. Scheffner. Am Abend riefen die Ärzte nochmals in den Wohnbereichen an, um sich nach den geimpften Bewohnern zu erkundigen. Allen ging es gut! Ein besonderer Tag, dieser Samstag am 09.01.2021.

Auch der 30.01.2021 wurde wieder zu einem besonderen Tag: Nun folgten für alle Bewohner und Mitarbeiter die Zweitimpfungen. Dieser Tag verlief genauso reibungslos und erfolgreich wie schon der erste Impftermin. Damit ist im Haus St. Josef ein wichtiger Schritt in Richtung „Normalität“ gemacht worden – alle verfügen nun über einen ausreichenden Schutz gegen Covid 19.



Wenn schon nicht Hand in Hand, dann erst recht Herz in Herz



**Kindergarten
St. Georg**

Fast ein ganzes Jahr ist um – ein Jahr im Lockdown – ein Jahr der einsamen Feste. Ein Jahr, in dem wir viele Feste allein oder im Kreis der engsten Familie feiern mussten. Wenn man sich die Frage stellt, was man mit Feiern und Festen verbindet, fallen einem ganz unterschiedliche Dinge ein. Zusammen sein, tanzen, Arm in Arm am Osterfeuer den Flammen lauschen, viele Menschen an einer Tafel, die ganze Familie an einer Tafel, gemeinsam singen, gemeinsam lachen, gemeinsam sein.

Nun leben wir in einer Zeit, in der viele dieser Dinge verboten sind. In einer Zeit, in der die ganze Welt Angst vor einem unsichtbaren Virus hat. In einer Welt, in der Kinder zurückschrecken, ihre Freunde, Großeltern, Kindergärtner und Kindergärtnerinnen in den Arm zu nehmen, da ihr Leben maßgeblich durch Angst und Verhaltensregeln eingeschränkt wird. Gerade in dieser Zeit, in der gelebte Strukturen unterbrochen werden, in der eingeschränkt sein zum Alltag wird, in der das 'über den Tellerand schauen' und Horizont erweitern durch Begrenzung und Anpassung ausgetauscht wird, in der das beGREIFEN mit allen Sinnen gegen digitale Lernmethoden und mediale „Betreuungsangebote“ ausgetauscht wird - gerade in dieser Zeit können wir unseren Kindern anhand von Bräuchen oder Festen Gemeinschaft, Verbundenheit und Freude am Feiern weiter vorleben.

Viele stellen sich die Frage, warum man das Fest feiern soll, wenn man doch

sowieso allein zuhause sitzt. Macht es Sinn Feste zu feiern und Bräuche zu leben, wenn all das Zusammensein, das man oft mit Festen verbindet, plötzlich und so lange schon wegfällt? Wenn das Leben so eingeschränkt wird und Menschen aus Angst das Haus nicht mehr verlassen? Vor allem in dieser Zeit können Feste uns entweder die Einsamkeit vor Augen führen oder sie können uns als Zusammenhalt und Anhaltspunkt dienen.

Gerade die Jüngsten unter uns, die dieses nicht selbst entscheiden können, sind darauf angewiesen, dass wir ihnen unsere Werte vermitteln und ihnen die Wichtigkeit verschiedener Bräuche erklären. Christliche Werte und Bräuche werden in kirchlichen Einrichtungen kindgerecht und in Leichtigkeit von den Kindergärtnerinnen und Kindergärtern an die Kinder weitergegeben. In Gemeinschaft und unter Gleichaltrigen können die Kinder Bräuche kennenlernen und ganzheitlich erfahren und ausarbeiten. In mancherlei Hinsicht muss kreativ gedacht und neue Konzepte und Möglichkeiten gefunden werden.

In unserem Kindergarten gibt es jährlich im Oktober das allbeliebte Freundefest. Alle Kinder und Erwachsenen, die sich tagtäglich begegnen, kommen an einen riesigen gemeinsamen Tisch und singen, tanzen, lachen und frühstücken gemeinsam und miteinander. Alle freuen sich, ihre Freunde aus den anderen Gruppen zu treffen und zu feiern, dass sie Freunde sind. Unser letztes Freun-

defest sah ganz anders aus. Wenn man einmal ein Freundefest bei uns erlebt hat, dann kann der Gedanke daran, dass es ausfällt und in solch einer Form nicht stattfindet, zu Traurigkeit und Unmut führen. Sätze wie „Auch das fällt aus“ und „Das dürfen wir schon wieder nicht“ oder auch „Ich kann meine Freunde von dahinten nicht mehr besuchen“ sind keine Seltenheit im Kindergartenalltag. Umso wichtiger ist es, dass wir als Erwachsene Möglichkeiten finden, unseren Kindern immer wieder und weiter zu vermitteln, dass es Sinn macht, nach Lösungen zu suchen.

So hatten wir dieses Mal kein Freundefest an einem Tag, sondern gleich eine ganze Freundeweche. Jede Gruppe hat für sich ein eigenständiges Freundefest organisiert, bei dem die Kinder entschieden haben, was für dieses Fest wichtig ist, was eingekauft wird, welche Getränke es gibt, wie geschmückt wird und wann getanzt wird. So wurden es vier ganz individuelle Freundefeste, die dennoch eine übergeordnete Verbundenheit vermittelt haben. Plötzlich gab es Sätze wie „Schau mal, dahinten ist mein Freund und schmückt auch seine Garderobe“ oder „Ich habe mich gestern über unser Fest gefreut, heute freue ich mich, dass meine Freundin ein Fest feiert, dass wir Freunde sind“ und „Jetzt haben wir doch alle zusammen ein Fest gefeiert, nur diesmal nacheinander“. Genau in diesen Momenten sehen wir, dass auch wenn es nicht immer Hand in Hand sein darf, es trotzdem Herz in Herz gehen kann.

Bräuche und Traditionen in Makukuulu



Zu diesem Thema befragte der Eine-Welt-Ausschuss auch unsere Freunde in der Partnergemeinde St. George in Makukuulu. Gerne waren sie bereit, hierzu nähere Auskünfte zu geben. Zur Vereinfachung hat der Ausschuss den Antwortbrief hierzu in Deutsch übersetzt.

Bagadatraditionen und -bräuche in der Region Makukuulu

Mit Tradition beschreibt man die Art und Weise, wie Menschen desselben Volksstammes verschiedenste Dinge in ihrem Alltag machen, an die sie glauben.

Ein Brauch oder Bräuche, das sind Rituale und Handlungsweisen, an die Mitglieder eines Stammes glauben und zu denen sie sich verpflichten. Sie respektieren diese Rituale, halten sie in Ehren und geben sie von einer Generation an die nächste weiter, mündlich sowie schriftlich. Häufig fühlen sie sich persönlich angegriffen, wenn ihre Bräuche von anderen, die nicht daran glauben, ignoriert oder missbraucht werden.

Einige dieser Bräuche betreffen:

- Essen und Essgewohnheiten
- Geburt und Kindererziehung
- Arbeit und Arbeitsleben
- Haus und Wohnen
- Zeremonien und Veranstaltungen
- Familienclans und Verwandtschaft

In unserer Region gehören die meisten dem Stamm der Baganda an. Natürlich gibt es auch Mitglieder anderer Volksgruppen aber diese haben Schritt für Schritt die Traditionen und Bräuche der Baganda übernommen.

Ein paar Traditionen und Bräuche sind im Folgenden zusammengefasst:

Essen und Essgewohnheiten

Unsere Speisekarte ist vielfältig, wir ernähren uns von Kochbananen (Matooke), Süßkartoffeln, Maniok, Bohnen, Erdnüssen und vielen verschiedenen Gemüsesorten. Das Grundnahrungsmittel ist die Kochbanane mit all ihren Variationen. Zunächst werden die Bananen geschält und dann in Bananenblätter eingewickelt (Omuwumbo).

Anschließend wird das Ganze gekocht, noch einmal durchgerührt und auf den Tisch (Olujjuli) gestellt, wo sich alle Familienmitglieder versammeln. Zu Tisch haben wir weitere verschiedene Bräuche: gute Körperhaltung im Sitzen, Kinder dürfen nicht den Tisch verlassen, bevor alle mit dem Essen fertig sind, nur Erwachsene sollten reden und die Mutter hat das Sagen am Tisch.



Gemeinsame Mahlzeit

Geburt und Kindererziehung

Es liegt in der Verantwortung der Eltern, den Kindern gute Werte, Tugenden und Einstellungen beizubringen. Trotzdem spielen auch Verwandte wie Großeltern und Onkeln eine große Rolle bei der Erziehung. Verschiedene Bräuche werden den Kindern von ihnen vermittelt. Insbesondere solche Regeln bezüglich Essgewohnheiten, Kleidung und Sozialverhalten sind dabei unterschiedlich zwischen Jungen und Mädchen. Außerdem sollen die Eltern den religiösen Glauben weitergeben.

Arbeit und Arbeitsleben

In unserer Region sind die Menschen mit verschiedensten Tätigkeiten der Landwirtschaft wie Feldbau und Tierhaltung beschäftigt. Sie bauen Bananen, Mais, Süßkartoffeln zum Verzehr und kommerzielle Kulturpflanzen wie Kaffee und Hirse (Sorghum) an. In den Ställen stehen für gewöhnlich Kühe, Schafe, Ziegen oder Schweine. Auch im Hinblick auf die tägliche Arbeit gibt es verschiedene Bräuche, nach denen die Menschen handeln.



Wasser wird oft von den Kindern geholt

Haus und Wohnen

Die Menschen wohnen in Häusern gebaut mit lokalen Hölzern, Bäumen, Wurzeln und Schlamm. Manche der Häuser sind mit Gras gedeckt. Bei uns sind die Männer für den Hausbau zuständig, für Frauen ist das tabu. Es werden aber auch immer mehr Steinhäuser aus selbstgebrannten Steinen gebaut.

Zeremonien und Veranstaltungen

Bei Zeremonien unterscheiden wir Anlässe zur Freude und Anlässe zur Trauer. Zeremonien aus freudigem Anlass sind beispielsweise Hochzeiten, während traurige Anlässe zum Beispiel Beerdigungen sind. Hochzeiten/Ehen sind sowohl kulturelle als auch religiöse Ereignisse und beginnen mit der Vorstellung des Ehemannes vor den Eltern der Ehefrau. Bei diesen Begegnungen werden zahlreiche Geschenke an die Brauteltern übergeben, das wichtigste darunter ist der „Braut-

preis“, welcher an verschiedene Faktoren wie den gesellschaftlichen Status der Familie des Bräutigams geknüpft ist. Die Eltern des Bräutigams nehmen an solch einer Vorstellung laut Brauchtum nicht teil. Früher war es nicht üblich, an solch einem Ereignis gemeinsam zu essen, es wurden höchstens alkoholische Getränke gereicht. Nach der Vorstellung bestimmen beide Familien, zu welchem Zeitpunkt Braut und Bräutigam offiziell heiraten sollen. Bis vor einiger Zeit war es außerdem üblich, dass es der Braut untersagt war, nach der traditionellen oder religiösen Hochzeit den Schwiegervater zu sehen oder auch nur sein Grundstück zu betreten.

Genauso gab es feste Sitten und Regeln bei Zeremonien aus traurigem Anlass wie Beerdigungen. Wenn ein Familienmitglied starb, beispielsweise der Vater, trauerten die Angehörigen vier Tage lang nach der Beisetzung. Zuvor sollte der Körper für mindestens einen Tag im Haus liegen bleiben. Traditionell wurde dann ein Bulle geschlachtet, um bei der Beerdigungszeremonie serviert zu werden. Die offizielle Zeremonie selber konnte, je nach sozialem Status der Familie, Monate oder sogar Jahre nach dem Tod des Familienmitglieds stattfinden.

Familienclans und Verwandtschaft

Die Menschen in unserer Region sind in unterschiedlichen Arten von familiären Linien miteinander verbunden, umgangssprachlich als „Clans“ bekannt. Es gibt ungefähr 54 verschiedene Clans in Buganda, dem Land der Baganda. Zum Beispiel gehören diese dazu: Leopard (engo), Löwe (empologoma), Vogel (ennyonyi) und viele andere. Innerhalb der Clans bestehen strikte hierarchische Strukturen, die höchste wird kasolya genannt, die kleinste ist das Haus (enju). Jedem dieser Clans ist unter dem Kabaka, dem König der Baganda, eine bestimmte Rolle zugeteilt und aus jedem der Clans konnte der Kabaka hervorgehen. Jeder Clan hat außerdem seine eigene Symbolik in Form eines Totems (omuziro), eines kleinen Totems (akabiro) und ein Trommelsignal (omubala).

Generell sind die Menschen hier in der Gegend sehr miteinander verbunden, ganz besonders gehören dazu die Traditionen, Bräuche und die Religion.

Feste feiern – Bräuche weiterleben

in Heiden - der Heimatverein Heiden e.V. erzählt



Im Jahr 1921 wurde der Heidener Heimatverein ins Leben gerufen. Er hat sich zum Ziel gesetzt, die Besonderheiten und Traditionen unserer Gemeinde zu pflegen, zu bewahren und zu fördern: die Geschichte der Gemeinde Heiden erforschen, sich für den Erhalt der heimischen Bau- und Kulturdenkmäler einsetzen, sich um die Pflege alter Traditionen und die Westmünsterländer Mundart (Heidener Platt) kümmern.

Zu vielen Festen und Anlässen hat sich ein bunter Strauß von Ritualen und Bräuchen entwickelt. Der Heimatverein berichtet von verschiedenen Traditionen für Kinder, die sich um das Oster- und Pfingstfest ranken.

Palmsonntag – Palmstöcke



Palmsonntag bei Naßmacher
an der Borkener Straße



Palmsonntag, 12.04.1992 (Gartenstraße)

Am Vormittag des Palmsonntags ziehen die Kinder der Nachbarschaft mit bunt geschmückten Palmstöcken von Haus zu Haus und singen: „Palm, Palm Sunndag, Ai-kuräi, ai-kuräi, wenn noch eenmaol Sunndag is, dann krie`wi alle`n Äi!“ Dieses Lied soll die Erwachsenen auffordern, den Kindern an ihre Palmstöcke Süßigkeiten und Plätzchen anzuhängen.

Das Palmstocksingen, das sicherlich vielen noch aus ihrer eigenen Kindheit in Erinnerung ist, ist ein bis ins 11. Jahrhundert zurückgehender Brauch, bei dem nicht mehr genau zu bestimmen ist, ob christliche oder folkloristische Bräuche zusammenkamen. An der Spitze des Palmstocks sind einige Palmzweige befestigt und der Palmstock selber wird mit buntem Papier geschmückt. Aber auch das sogenannte „Gebildbrot“, ein in bestimmter Form gebackenes Brot – hier in Form einer Henne

oder eines Hahns – dient zur Schmückung des Stocks. Das Gebäck, die sogenannten „Palmsonntagplätzchen“, mit viel Zucker und Butter gebacken, wurde in ärmeren Zeiten schon einmal durch getrocknete Obstringe ersetzt.

In den frühen 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts drohte dieser Brauch des Palmstocksingens auszusterben. Viele Heimatvereine, so auch der Heidener Heimatverein, bemühten sich erfolgreich, diesen alten Brauch wieder aufleben zu lassen.

Rädeln in der Karwoche



Unten: 02.04.2018: Rädler auf dem Rathausplatz-Foto Klaus Lütkebohmert
Oben: 18.04.2019: Rädler auf dem Rathausplatz-Foto Klaus Lütkebohmert



Wer als Fremder in der Gemeinde Heiden unterwegs ist, sollte sich nicht wundern. Mädchen und Jungen im schulpflichtigen Alter machen mit Holzinstrumenten ohrenbetäubenden Krach, genannt „Rädeln“. Das Rädeln ist seit Generationen ein beliebter Brauch. Wenn die Glocken vor Ostern schweigen, ziehen Mädchen und Jungen als Kolonne durch die Straßen. Rädeln ist eigentlich ein Selbstläufer. Der Start des Brauchtums lässt sich von den Ursprüngen her nicht datieren. Schon die Urgroßeltern waren Rädler. Das Rädeln ist etwas Besonderes. Neudeutsch würde man sagen, Heiden hat so etwas wie ein Alleinstellungsmerkmal. Als aber in den letzten zehn Jahren immer weniger Jungen an diesem uralten Brauch teilnahmen, entsann man sich, dass auch Mädchen rädeln könnten. So sind sie seit 2018 dabei.

Am Gründonnerstag geht es los. Die Rädler treffen sich um 11 Uhr auf dem Rathausplatz. Mit ihren knarrenden Geräten sind sie eine Stunde lang, auch ab 17 Uhr, unterwegs. Am Karfreitag ersetzen sie die Glocken um 5 Uhr, 11 Uhr und 17 Uhr sowie am Karsamstag um 5 Uhr. Nach der Pflicht kommt die Kür. Um 8 Uhr beginnt am Karsamstag das Eierrädeln. In Gruppen gehen die Rädler von Haus zu Haus. Sie werden mit Eiern, Süßigkeiten und mitunter auch mit Geld belohnt. Die Naturalien werden abends bei einem der „Rädelführer“ z.B. in einer Garage verteilt. Das Geld fließt einem sozialen Zweck zu.

„Pingsterbrut“

Am Pfingsttag war „Pingsterbrut“. Jeder Hook bzw. jede Nachbarschaft feierte für sich. Auch bei dieser Gelegenheit wurden früher Eier gesammelt. Die Kinder sangen vor den Haustüren: „De Pingsterbrut, de geht herut; halli, hallo, wat singt dat so! Een Ei, dat bat us nich, twe Eier, dat schad us nich. Streu mol Krut, streu mol Krut! N.N. is de Brut.“

Nach dem Rundgang saßen die Kinder zusammen und wurden vom Brautvater oder dem Gildeherrn der Nachbarschaft mit Getränken und verschiedenen Kuchen bewirtet.



06. Juni 1954: Pingsterbrut in der Nachbarschaft Georg- und Barbarastraße
Foto: Josef Lütkebohmert – rechts das Pingsterpaar



Geschmückter Pingsterbrutwagen
Foto: N.N. Datum unbekannt – Nachbarschaft unbekannt

Eine besondere Empfehlung der Bücherei St. Georg



DIE BÜCHEREI
St. Georg Heiden

Anne Weber

Annette, ein Heldinnenepos

Das Buch "Annette, ein Heldinnenepos" ist mit dem deutschen Buchpreis des Jahres 2020 ausgezeichnet worden. Oft hat man das Gefühl, ein Buch bekommt einen Preis, damit es sich gut verkauft. Dazu noch ein Epos, da fühlt man sich an Schullektüre erinnert, die man gezwungen war zu lesen und nimmt erst einmal Abstand.

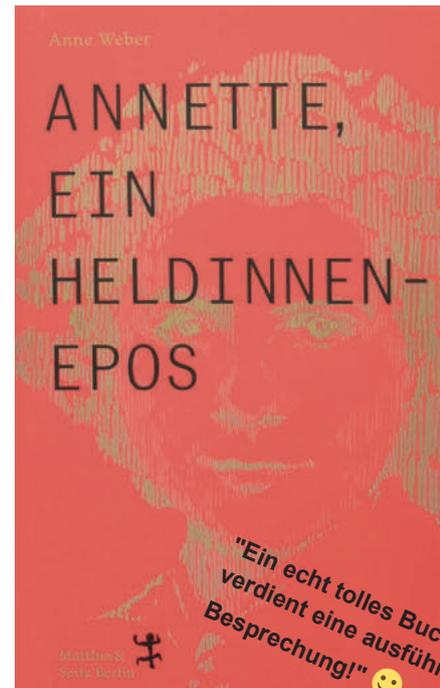
"Anne Beaumanoir ist einer ihrer Namen./ Es gibt sie, ja, es gibt sie auch woanders als/ auf diesen Seiten, und zwar in Dieulefit, auf Deutsch/ Gott hat's gemacht, im Süden Frankreichs./ Sie glaubt nicht an Gott, aber er an sie./ Falls es ihn gibt, so hat er sie gemacht!"

Wenn man dann die ersten Zeilen liest (in Versform, aber nicht gereimt) wird man sofort von der Geschichte der Französin Anne Beaumanoir, einer Kämpferin für Gerechtigkeit, in ihren Bann gezogen. 1923 geboren, arbeitete sie während des 2. Weltkrieges für die Résistance gegen die deutsche Besatzung und geriet öfters in Lebensgefahr. In den 50er Jahren schloss sie sich der algerischen Befreiungsfront an, die Attentate in Frankreich ausübte. Sie geriet in die Hände der französischen Polizei, wird verhaftet und zu neun Jahren Haft verurteilt. Es gelang ihr nach Algerien zu fliehen, wo sie einige Jahre als Ärztin arbeitete. Aber auch Algerien musste sie wieder verlassen, konnte nicht zurück nach Frankreich zu Ihrer Familie und ließ sich in der Schweiz nieder. Heute lebt sie im Alter von über 90 Jahren in Südfrankreich.

Anne Weber erzählt das unglaubliche Leben und das Denken dieser starken Frau so rasant und spannend, dass man das Buch ungern aus der Hand legt. Einige Verse sind auf französisch, werden aber direkt ins Deutsche übersetzt und unterbrechen keineswegs den Lesefluss. Mit leisem Humor beschreibt Anne Weber ein ernstes Thema und setzt der Heldin ein Denkmal in Versform.

Wer historisch interessiert ist, erfährt in diesem Buch viel über die Geschichte des 20. Jahrhunderts in Europa, wie sie nicht in den Schulbüchern zu finden ist. Ich habe manche Verse mehrmals gelesen, weil mich die Wortwahl der Autorin fasziniert hat.

Wer gerne spannende Geschichten liest und dabei eine besondere Sprache und Erzählweise mag, dem sei dieses Buch wärmstens empfohlen.



... weitere Rezensionen der Bücherei St. Georg

Patricia Cammarata

Raus aus der Mental Load Falle

Kinder, Küche, Krisenmanagement. Immer noch erledigen häufig Mütter einen Großteil der Familienarbeit, sie haben jedes noch so kleine To-do von Kindern und Partner im Kopf. Mental Load ist das Wort für die Last im Kopf, die viele von uns stresst. Die Autorin beschreibt konkrete Auswege aus der Mental Load-Falle. Zuständigkeiten gerecht verteilen, Aufgaben loslassen, Freiräume schaffen und vor allem als Paar die Energie darauf verwenden, füreinander da zu sein. Es gibt nicht den einen Weg, sondern viele, um die Arbeit und Verantwortung so aufzuteilen, dass es für die eigene Familie passt.

Ein berührender Roman voller Warmherzigkeit und Zuversicht.



Marc Barnett & John Klassen

Dreieck, Quadrat, Kreis

Dieses minimalistisch illustrierte Bilderbuch erzählt auf wenigen Seiten eine spannende Geschichte über Freundschaft, Mut und Gefühle. Das Buch ist Teil einer Bilderbuchtrilogie rund um die lebenswerten Figuren Dreieck, Kreis und Quadrat. Diese drei sind zwar Freunde, ärgern sich zwischendurch aber auch mal ganz gern. Humorvoll und überraschend erzählen Autor und Illustrator die Geschichten, die immer auch etliche Gesprächsanlässe bieten und die eigene Phantasie anregen. Ein großes Lesevergnügen für Jung und Alt!



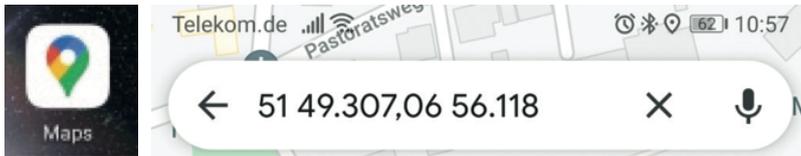
Mit dem Smartphone dem Heiligen Geist auf der Spur

„Was machen wir heute? - Wandern? Fahrrad fahren?“ - „Nicht schon wieder. Das machen wir doch jede Woche!“; so oder so ähnlich lauten die Antworten in vielen Familien an den seit einem Jahr eher abwechslungsarmen Wochenenden.

Wir bieten alternativ gemeinsames Rätseln, Suchen und Finden in der Natur.

Statt Kreidepfeile und Papierschnipsel führen GPS-Koordinaten den Schatzsucher mit der Smartphone-App „Google-Maps“ zur nächsten Station. Ganz ähnlich wie bei Schnitzeljagden muss man sich von einer Station zur nächsten vorarbeiten, um das Ziel zu erreichen und am Ende den Schatz zu finden. Dazu sind kleinere oder größere Rätsel versteckt, die es ermöglichen, den weiteren Weg zu finden.

Gestartet wird bei den von Conny Buß und Stefan Nienhoff vom **12.05.2020 bis 06.06.2021** ausgelegten Startkoordinaten des Geocaches, die man in der App bitte genau so eingibt, um zum Startpunkt beim Heiligen Kilian am Heimathaus zu gelangen.



Nach dem Lösen des ersten Rätsels geht es zu Fuß oder per Fahrrad auf die 6,5 km lange Strecke durch Heiden zur nächsten der weiteren fünf Stationen.

An den Stationen findet man einen wasserdichten Behälter mit Aufgaben zum Erraten der nächsten Koordinaten rund um das Thema „Pfungsten“.

Gemeinsam mit der Medienzentrale Würzburg hat Renovabis diesen ausgelegten Geocache zum Heiligen Geist erstellt. Er kann überall in Deutschland veranstaltet werden und wurde von den beiden Organisatoren in Heiden ausgelegt.

Haben wir Ihr/Euer Interesse geweckt, dann benötigt man einzig und allein ein Smartphone mit der App „Google-Maps“, zwei bis drei Stunden Spaß an der Bewegung in der Natur, ein Rätsel-Gen und offene Augen.

Wir wünschen gutes Gelingen und viel Spaß auf der Tour durch Heiden!

Conny und Stefan



Magazin der Katholischen
Pfarrgemeinde St. Georg Heiden

GEORG

Wir suchen **DICH!**

- DU hast Interesse daran, dich ehrenamtlich für unsere Gemeinde zu engagieren?
- DU findest das geschriebene Wort in der heutigen Zeit weiterhin wichtig?
- DU bist gerne kreativ, arbeitest gern im Team zusammen und kannst auch gut organisieren?
- DU findest es wichtig, dass der GEORG unsere Gemeinde über alles „rund um Kirche“ informiert?

Dann bist DU richtig für unser **REDAKTIONSTEAM!**

Mach mit und melde dich unter redaktion.georg-heiden@gmx.de – oder sprich uns gerne einfach persönlich an (siehe Rückseite). Der Zeiteinsatz ist flexibel und wenn nötig, gibt es auch das ein oder andere Getränk dazu 😊.

Wir hoffen auf zahlreiche Interessierte!

Euer Redaktionsteam



Dinge, die Sie wissen sollten



AKTION GÄNSEBLÜMCHEN

Mittwoch, 26.05.2021
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 02.06.2021
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 09.06.2021
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 16.06.2021
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 23.06.2021
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 30.06.2021
18:00 – 20:00 Uhr

Sommerferien

Mittwoch, 01.09.2021
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 08.09.2021
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 15.09.2021
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 22.09.2021
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 29.09.2021
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 06.10.2021
18:00 – 20:00 Uhr

Herbstferien

Mittwoch, 27.10.2021
18:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch, 03.11.2021
18:00 – 20:00 Uhr

Die Verkäufe finden statt im
„Haus der Begegnung“
(Velener Straße 29, Heiden, ehem. Ludgerusschule)

alle Termine unter Vorbehalt der
Corona-Schutzverordnung
in der jeweils gültigen Fassung

Abendlob

am 30.05.2021

in der Pfarrkirche St. Georg
mit marianischen Gesängen

Gesangsgruppe Adams Heidbrink
mit Sängerinnen aus dem Pfarrcäcilienchor

Fronleichnam & Firmung

Mittwoch, 02.06.2021 um 18:00 Uhr
Vorabendmesse

Donnerstag, 03.06.2021 um 10:00 Uhr
Hl. Messe mit Firmung und
Weibischof Dr. Christoph Hegge
im Vogelpark

Anlässlich des Gemeindejubiläums findet ein

Open-Air-Gottesdienst

am 06.06.2021 um 10:00 Uhr
im Vogelpark
mit **Bischof Felix Genn**
statt.

Alle Interessierten sind herzlich
eingeladen mitzufeiern!

Festwoche

vom 03.10.2021 bis 10.10.21

unter Vorbehalt der Corona-Schutzverordnung in der dann gültigen Fassung (siehe geplantes Programm in diesem Heft)

Rückverfolgbarkeit Gottesdienst mit der luca APP

Für jeden Gottesdienst, der in einem geschlossenen Raum stattfindet (Hl. Messe, Taufe, Trauerfeier, Andacht etc.), muss eine „Rückverfolgbarkeit“ der Teilnehmer gewährleistet sein. Sie können sich ab sofort an den Eingängen der Kirche und der Friedhofskapelle und im Pfarrbüro über die luca APP registrieren.

Der entsprechende QR – Code zum Registrieren hängt aus. Über die Funktion selbst einchecken kann man den Code scannen und ist automatisch angemeldet.



Beim Verlassen der Kirche muss man sich auschecken oder wird sonst auch automatisch beim Verlassen des Radius von 50 m ausgecheckt. Sofern sich die Teilnehmer über die APP registrieren, entfällt das Ausfüllen des Teilnahmebogens zur Rückverfolgbarkeit.

Wie funktioniert "Luca"?

Ziel der App ist es, eine "lückenlose" Kontaktverfolgung zu ermöglichen. Nutzer scannen jeweils beim Betreten und Verlassen eines Lokals/Geschäfts, in unserem Fall der Kirche, einen QR-Code. Dadurch werden der Zeitpunkt und die Dauer ihres Aufenthalts in verschlüsselter Form beim Veranstalter registriert.

Das Gesundheitsamt kann im Falle einer Infektion den Nutzer dann um Freigabe der Daten bitten. Anhand der Aufenthaltsorte der letzten 14 Tage kontaktiert das Gesundheitsamt die Veranstaltungsorte und bittet auch diese um Freigabe der verknüpften Datensätze. Nur das Gesundheitsamt kann sie entschlüsseln. So hat das Gesundheitsamt die Möglichkeit, alle anderen Nutzer zu kontaktieren, die zusammen mit einem Infizierten einen Veranstaltungsort besucht haben.

Alle Check-in-Daten werden automatisch 30 Tage nach dem Besuch gelöscht.



**Herr, deine Güte reicht,
so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit,
so weit die Wolken gehen.**

Psalm 36,6

825 + 1 Pfarrgemeinde St. Georg: Wir leben Tradition und feiern gemeinsam vom 03.10.2021 bis 10.10.2021!

*Kurzfristige Änderungen vorbehalten! Unter Vorbehalt der Corona-Schutzverordnung in der dann gültigen Fassung!
Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage über die aktuellen Termine*

Sonntag, 03. Oktober 2021

- Erntedankgottesdienst (Eröffnung der Festwoche) mit Fahnen und Messdienern und anschl. Umtrunk

Montag, 04. Oktober 2021

- Literarisch-kulinarischer Spaziergang, durchgeführt vom Büchereiteam (mit Voranmeldung)

Dienstag, 05. Oktober 2021

- Plattdeutscher Gottesdienst im Haus St. Josef
- Doppelkopfturnier im Haus St. Josef (KAB)

Mittwoch, 06. Oktober 2021

- Puppentheater mit Maria Schupp im Pfarrzentrum zum Thema „Hl. Georg“ für die Kindertagesstätten St. Georg und St. Josef
- Afrikanischer Gottesdienst mit Unterstützung der Grundschul Kinder (Trommel, Gesang) und der Eine-Welt-Gruppe

Donnerstag, 07. Oktober 2021

- Puppentheater mit Maria Schupp in der Grundschule zum Thema „Hl. Georg“ für jeweils die 1. und 2. Jahrgangsstufen sowie die 3. und 4. Jahrgangsstufen
- Puppentheater mit Maria Schupp im HSJ
- Kaffee & Kuchen im Pfarrzentrum (Kolping) zum Vortrag von Referent H.-J. Joest (ehem. Chefredakteur der Kirchenzeitung „Kirche + Leben“)

Freitag, 08. Oktober 2021

- Jugendandacht

Samstag, 09. Oktober 2021

- Gottesdienst
- Kinoabend ab 16 Jahre auf dem Rathausplatz

Sonntag, 10. Oktober 2021

- Festgottesdienst mit mit Propst Christoph Rensing und anschließendem

Pfarrfest





Referent Hans-Josef Joest

(ehem. Chefredakteur der Kirchenzeitung „Kirche + Leben“)

Dr. Hans-Josef Joest, 71, Sauerländer, Wirtschaftshistoriker, war Politischer Journalist bei der „Neuen Ruhr Zeitung“ in Essen, Politik-Chef beim Wirtschaftsmagazin „Capital“ in Köln und stellvertretender Chefredakteur von „Welt am Sonntag“ in Hamburg, bevor er 1993 als Chefredakteur zur Bistumszeitung „Kirche+Leben“ nach Münster wechselte. In den folgenden 23 Jahren startete er zudem das Online-Magazin „kirche-und-leben.de“, gründete das Medienhaus des Bistums Münster, den Dialogverlag, und ließ die ehemalige Bonifatius-Kirche in Münster zum Verlagshaus umgestalten – die erste Profanierung und Umnutzung eines Gotteshauses im Bistum. (...) In seinem Vortrag beim Ju-

biläum wird er sich mit der Frage befassen: „Weiter schlecht über die Kirche reden?“ Wichtiger ist ihm, jetzt überzeugend christlichen Glauben zu leben: „Was nach der Pandemie dringender wäre“. Ehrenamtlich war er fünf Jahre lang Berater der Kommission Publizistik des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken und zehn Jahre lang Berater der Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz.

**am 07. Oktober 2021
um 15:30 Uhr
im Pfarrzentrum**



Puppentheater mit Maria Schupp

Maria Schupp ist freiberufliche Puppenspielerin und nennt sich „Maria Schupp und ihr Puppenschuppen“. Sie bietet spannende und humorvolle Figurentheater für jedes Alter von Krippe bis Hospiz an.

Ihre Stärke ist es, auf die individuellen Anliegen ihres Auftraggebers einzugehen; unerheblich ist, ob es sich um eine öffentliche Einrichtung, um einen Verein oder eine Privatperson handelt.

Sie leitet Workshops zum Bau verschiedener Puppen und erweckt diese mit den Teilnehmern in einer Aufführung zum Leben. Mit ihrer Unterstützung entwickeln sie selber die Story und erstellen die Requisiten!



Puppentheater zum Hl. Georg

Vor langer, langer Zeit, als Ritter Georg lebte, gab es in der Stadt Silena im alten Lybia ein prächtiges Schloss! Dort lebte eine wunderschöne Prinzessin; sie war des Königs Ein und Alles, sein allerliebstes Töchterlein. Und ihr Vater war der große König, der Herrscher über das ganze Land Lybia! Niemand war größer und stärker als er! – Niemand?

**Puppentheater
zum Hl. Georg
am 06. & 07. Oktober 2021**

Vor den Toren der Stadt lag der Drachensee, und darin hauste der gift-hauchende Drache, der gefährlichste Drache aller Zeiten! Dieser bestand darauf, ausgerechnet die Prinzessin zu erhalten, des Königs königliche Königstochter, sonst würde er die ganze Stadt Silena mit seinem Giftrauch ersticken und erstinken!

Höchste Zeit für Ritter Georg, mit seinem braunen Ross der Prinzessin zu Hilfe zu eilen!

Ulrike Böhmer's Kirchenkabarett

„Glück auf und Halleluja“

Erna Schabiewsky nimmt kein Blatt vor den Mund – vor allem nicht, wenn es um die Kirche geht. Als rechte und linke Hand vom Pastor, der ihr aber bei den ganzen Gemeindefusionen abhandengekommen ist, kennt sie sich da gut aus und gerät ständig „inne Wallung rein“.

Kinderkram oder Karfreitagsgottesdienst, Romfahrt oder Besinnungstag, Kirchenuntergangsstimmung und Glaubensverlust - kein Thema ist ihr zu heikel.

Ulrike Böhmer überzeugt in Ihrer Paraderolle als Erna Schabiewsky in dem Programm „Glück auf und Halleluja“ einmal mehr – immer aktuell und kritisch – aber nie böse, sondern heiter und tiefgründig.



**am 31. Oktober 2021
um 19:30 Uhr
im Pfarrzentrum**

Prof. Dr. Norbert Köster kirchengeschichtlicher Vortrag

„Zwischen Tradition und Reduktion – Die nachkonziliaren Sakralbauten des 20 Jahrhunderts am Beispiel der St. Georg Kirche in Heiden“

Nicht nur ihr verlegtes 825-jähriges Jubiläum wird unsere Gemeinde St. Georg in diesem Jahr feiern, sondern auch die 50-jährige Kirchweihe unserer „modernen“ Kirche.

Zu diesem Anlass wird Professor Dr. Norbert Köster einen kirchengeschichtlichen Vortrag halten.

Köster wurde 1967 in Ibbenbüren geboren und wuchs in Rheine auf. Auf das Theologiestudium in Münster und Jerusalem folgten 1993 die Priesterweihe und seine Kaplanszeit in Sendenhorst und Warendorf. Im Jahr 2000 wurde er Leiter des deutschen Studentenheims in Münster. Von 2005 bis



2007 war er Diözesanjugendseelsorger. 2006 wurde Köster in Kirchengeschichte promoviert; 2015 habilitierte er sich mit einer Arbeit über "Katholiken unter Waffen. Der Vatikan und die mexikanische Revolution 1923-1929".

Von 2010 bis 2016 arbeitete der Kirchengeschichtler am Lehrstuhl für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte in Münster. Der frühere Generalvikar des Bistums Münster besetzt heute die Professur für Historische Theologie und ihre Didaktik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster.

**am 26. November 2021
um 18:00 Uhr
im Pfarrzentrum**

**Anschließend:
Eröffnung der Ausstellung
„50 Jahre Kirchweihe –
die Geschichte der Heidener Kirche
von der Planung bis heute“ -
voraussichtlich im Pfarrzentrum**

Pfarrkirche St. Georg

Messfeier

Montag	09:00 Uhr
Dienstag	09:00 Uhr
Mittwoch	19:30 Uhr
Freitag	09:00 Uhr
Samstag	
(Vorabendmesse)	18:00 Uhr
Sonntag	08:30 Uhr
Sonntag	10:30 Uhr

Beichtgelegenheit

Jeden 2. und 4. Samstag im Monat um 16:00 Uhr

Stille Anbetung

Jeden Mittwoch von 18:30 - 19:15 Uhr

Familiengottesdienst

Die Familiengottesdienste werden vom Familienliturgiekreis vorbereitet und finden einmal im Monat sonntags um 10:30 Uhr statt.

Die nächsten Termine:

27. August 2021
05. September 2021
03. Oktober 2021
07. November 2021
28. November 2021
05. Dezember 2021

Kontaktperson:
Dorothe Deckers,
Tel.: 0151 700 537 48

Gottesdienste für Demenzerkrankte

Dieser Gottesdienst ist für Demenzerkrankte und ihre Angehörigen und wird vom Seniorenzentrum Haus St. Josef vorbereitet. Die Gottesdienste finden jeweils samstags um 15:45 Uhr im Haus St. Josef statt.

Die nächsten Termine:

Bei Redaktionsschluss coronabedingt ausgesetzt; bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage über die aktuellen Termine.

Kontaktperson:
Kristina Funke-Stiemert,
Haus St. Josef: 02867 / 97 502

Kapelle im Haus St. Josef

Messfeier

Für ältere Pfarrangehörige

Rosenkranzgebet

Gebetsabend

Coronabedingt finden in der Kapelle vom Haus St. Josef aktuell nur hausinterne Gottesdienste statt.

Kinderkirche

Parallel zum 10:30 Uhr Gottesdienst am Sonntag ist die Kinderkirche im Pfarrzentrum geöffnet. Die Kinder lernen das Evangelium des Tages mit biblischen Figuren kennen und können anschließend malen oder ein Bild zum Thema legen. Zur Gabenbereitung kommen die Kinder wieder in die Kirche.

Die nächsten Termine:

coronabedingt ausgesetzt

Kontaktperson:
Stefanie Busch,
Tel.: 02867-8162

Kleinkinderwortgottesdienst

Dieser Gottesdienst für Kleinkinder, vor allem für die 3 bis 7-jährigen, und deren Eltern findet zu festen Terminen samstags um jeweils 17:00 Uhr im Haus St. Josef statt.

Die nächsten Termine:

Bei Redaktionsschluss coronabedingt ausgesetzt; bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage über die aktuellen Termine

Kontaktperson:
Astrid Becker,
Tel.: 02867 - 80 07

Jugendgottesdienst

Gottesdienstzeiten:

21. August 2021 18.00 Uhr
HI. Messe und Start der
Firmvorbereitung
08. Oktober 2021 18:00 Uhr
Jugendandacht mit
Burgkaplan R. Meyer
13. November 2021 18:00 Uhr
Rock- und Pop-Gottesdienst

Wortgottesdienst Haus „bi Tacke“

Die nächsten Termine:

Bei Redaktionsschluss
coronabedingt ausgesetzt;
bitte informieren Sie sich auf
unserer Homepage über die
aktuellen Termine.

jeweils um 15:30 Uhr

Gottesdienst mit neuem geistlichen Lied

Die Begeisterung für Neue
Geistliche Lieder, die seit Jahr-
zehnten im gesamten deutsch-
sprachigen Raum erlebt wird,
macht deutlich, dass diese
neue Art der Kirchenmusik von
Menschen gesucht und an-
genommen wird. Dieser Got-
tesdienst wird mit zeitgenös-
sischen Liedern, Klängen und
Rhythmen gefeiert.

Die nächsten Termine:

coronabedingt ausgesetzt

Sonstige gemeindliche Termine

- 06. Juni 2021 10:00 Uhr
HI. Messe zum
Jubiläum der Pfarrgemeinde
mit Bischof Felix Genn
im Vogelpark
- 17. Juli 2021 11:30 Uhr
Jubiläumsgottesdienst
25 Jahre Lebenshilfe Heiden
- 15. August 2021 10:30 Uhr
Open-Air-Gottesdienst an der
renovierten Kreuzweg-Kapelle
- 12. September 2021 10:30 Uhr
Jubiläumsgottesdienst am
Heimathaus
100 Jahre Heimatverein Heiden

Familiengebetsabend

Findet je nach aktueller Ver-
ordnung ggf. in der Kirche
oder online statt

jeweils dienstags
um 20:00 Uhr

Die Termine:

22. Juni 2021
31. August 2021
28. September 2021
26. Oktober 2021

Beichtgelegenheit

In der Kirche St. Georg gibt es
zu den angegebenen Zeiten
jeweils samstags um 16:00
Uhr die Gelegenheit zum
Empfang des Bußsakramen-
tes.

Die nächsten Termine:

22. Mai 2021
12. Juni 2021
10. Juli 2021
24. Juli 2021
14. August 2021
28. August 2021
11. September 2021
25. September 2021
09. Oktober 2021
23. Oktober 2021

►► Seelsorger in Heiden

Wir sind Ihre Ansprechpartner in den verschiedenen Bereichen der Seelsorge und Pastoral, ob Taufe oder Beerdigung, Jugend- oder Seniorenarbeit oder bei dem Wunsch nach einem Gespräch.

- **Leitender Pfarrer & Dechant | Benedikt K. Ende**
Pastoratsweg 10 | Tel.: 02867 - 275 oder 90 97 859
E-Mail: stgeorg-heiden@bistum-muenster.de
- **Pastor | Pater Dominic Thythara**
Pastoratsweg 10 | Tel.: 02867 - 90 96 372
E-Mail: thythara@bistum-muenster.de
- **Pastoralreferentin | Dorothe Deckers**
Pastoratsweg 10 | Tel.: 0151-70 05 37 48
E-Mail: deckers@bistum-muenster.de
- **Diakon mit Zivilberuf | Heinz Sprenger**
Tel.: 02867 - 71 27 690
E-Mail: sprenger@bistum-muenster.de
- **Diakon em. | Hermann Sühling**
Tel.: 02867 - 81 88
- **Pfarrer em. | Heinz Bruder**
Tel.: 02867 - 23 19 945
- **Pfarrer em. | Heinz Dapper**
Tel.: 02867 - 90 88 602
- **Pfarrer em. | Josef Kempe**
Tel.: 02867 - 31 16 627

►► Mitarbeiter in St. Georg Heiden

- **Organist/Chorleiter:** *Michael Hartel*
Gerd Kerkemeier
- **Sekretärinnen
des Pfarrbüros :** *Antonia Eiling*
Kerstin Höing
- **Küster:** *Margret Vestrick*
Iris Janzen
Michael Kutsch

Alle kirchlichen Mitarbeiter/innen sind übers Pfarrbüro,
Pastoratsweg 10, Tel.: 02867 - 275 oder 90 97 860,
E-Mail: stgeorg-heiden@bistum-muenster.de, erreichbar.

►► Kirchliche Einrichtungen in St. Georg Heiden

PFARRBÜRO ST. GEORG

Pastoratsweg 10, Tel.: 02867 - 275 oder 90 97 860

E-Mail: stgeorg-heiden@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr;
Mo, Mi 15:00 - 18:00 Uhr

Mittwochvormittag und in den Ferien nachmittags
geschlossen

FAMILIENZENTRUM ST. GEORG: KINDERTAGESSTÄTTE ST. GEORG

Mozartstr. 28a, Tel.: 02867 - 618

Lindenstr. 3, Tel.: 02867 - 90 002

E-Mail: kita.stgeorg-heiden@bistum-muenster.de

Leiterin: Frau Beate Ohters

KINDERTAGESSTÄTTE ST. JOSEF

Lancasterweg 1, Tel.: 02867 - 90 88 990

E-Mail: kita.stjosef-heiden@bistum-muenster.de

Leiterin: Frau Ursula Hilbring

SENIORENZENTRUM HAUS ST. JOSEF

Pastoratsweg 11, Tel.: 02867 - 97 50 20

E-Mail: info@heiden.smmp.de

Leiterin: Frau Andrea Spielmann

BÜCHEREI ST. GEORG

Rathausplatz 19, Tel.: 02867-223920

E-Mail: buecherei-heiden@bistum-muenster.de

Leiterin: Frau Anne van Stegen

Öffnungszeiten:

So 10-12 Uhr / Di 17-19 Uhr / Mi 15-17 Uhr /

Fr 10:00 -12:00 Uhr und 15-17 Uhr / zusätzlich jeweils
samstags 17-18 Uhr nach dem Kinderwortgottesdienst.

GEORG

Informationen der Katholischen Kirchengemeinde St. Georg Heiden

Ausgabe:	01/2021, Mai 2021 - Oktober 2021, 8. Jahrgang, Auflage: 4.000 Stück, Druck: www.saxoprint.de
Herausgeber:	Pfarreirat der Katholischen Pfarrgemeinde St. Georg Heiden
Anschrift:	Katholisches Pfarrbüro St. Georg Heiden, Pastoratsweg 10, 46359 Heiden Tel: 02867 - 275, E-Mail: stgeorg-heiden@bistum-muenster.de
Redaktionsteam:	Nathalia Möller, Conny Buß, Christian Stöttelder
Gestaltung:	Christian Stöttelder, Henrik Stöttelder
Artikel, Termine, Anregungen:	redaktion.georg-heiden@gmx.de oder schriftlich an das Katholische Pfarrbüro St. Georg Heiden
Redaktionsschluss:	15. September 2021 (GEORG 2/2021), Erscheinungstermin KW 44/2021 (01. November 2021)

